

move-Fraktion im Rat der Stadt Rh-Wd Ostring 66 33378 Rheda-Wiedenbrück

Fraktionsgeschäftsführung

An den
Vorsitzenden des Schulausschusses der
Stadt Rheda-Wiedenbrück
Herrn Michael Pfläging
Rathausplatz 13
33378 Rheda-Wiedenbrück

0179 7044574 Tel.
fraktion@move-rw.de eMail
Ostring 66
33378 Rheda-Wiedenbrück

Rheda-Wiedenbrück, 27.06.2021

Betreff: **Anfrage zum Thema Cybermobbing**

Sehr geehrter Herr Pfläging,

bitte setzen Sie die oben genannte Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Schulausschusssitzung.

Anfrage:

1. Liegen der Verwaltung Erkenntnisse vor, wie viele Schülerinnen und Schüler in Rheda-Wiedenbrück in den letzten 2 Jahren, Opfer von Cybermobbing wurden?
2. Gibt es vonseiten der Schulen in Rheda-Wiedenbrück Maßnahmen, um Schülerinnen und Schüler vor Cybermobbing zu schützen?
3. Sind der Verwaltung besonders Fälle von Cybermobbing bekannt, bei der ein Opfer beispielsweise die Schule wechseln musste oder schwerwiegend erkrankte?
4. Unterstützt die Verwaltung Aktivitäten von Schulen, Institutionen, Vereinen oder engagierten Gruppen
5. Gibt es bereits Maßnahmen seitens der Verwaltung, um diesem Phänomen an unseren Schulen zu begegnen? Wenn ja, welche? Wenn nein, sieht die Verwaltung Handlungsbedarf?
6. Welche präventiven Maßnahmen sind der Verwaltung bekannt?
7. Gibt es in Rheda-Wiedenbrück, außerhalb der Schulen, Anlaufstellen für Cybermobbing-Opfer? Wenn nein, ist es geplant eine Anlaufstelle einzurichten

Begründung:

Die Zahl, der von Cybermobbing betroffenen Kinder und Jugendlichen zwischen 8 und 21 Jahren ist seit 2017 um 36 Prozent gestiegen, von 12,7 Prozent auf 17,3 Prozent in 2020.

In absoluten Zahlen sind das fast zwei Millionen Kinder und Jugendliche.

Cybermobbing zu erkennen ist nicht immer einfach, weil viele Eltern nicht wissen, womit sich ihre Kinder online beschäftigen. Mögliche Anzeichen sind plötzliche psychische Veränderungen, Verschlussenheit oder Wutanfälle.

Einige Studien zum Cybermobbing zeigen deutlich, dass heute gezielter und härter gemobbt wird, als noch vor drei Jahren.

Nach den Tatmotiven gefragt, sind es vor allem: "Weil es die Personen verdient haben." und "Weil ich Ärger mit der Person habe."

Beunruhigend ist auch die Tatsache, dass die Opfer immer jünger werden.

Die Umstellung des Schulbetriebs auf Fernunterricht und Kontaktbeschränkungen in Folge der COVID-19-Pandemie haben die Situation noch verschärft, weil Jugendliche das Internet jetzt intensiver nutzen und sich ihre sozialen Kontakte noch mehr dahin verlagert haben.

Der Umgang mit Online-Medien bei Kindern und Jugendlichen ist auch ein Teil der Erziehungsaufgaben der Erwachsenen. Dabei sind die Eltern, die Schulen aber auch die Gesellschaft gefragt, auf ein respektvolles Miteinander zu achten, und Cybermobbing mit aktiven Maßnahmen zu begegnen.

Mit freundlichen Grüßen



Detlef Nacke